

# Regensburger Domspatzen beeindruckten

Mit Chormusik von Weltrang setzt das Harz-Classix-Festival in der St.-Salvatoris-Kirche in Zellerfeld seinen Höhenflug fort

Von Andre Bertram

**Clausthal-Zellerfeld.** Faszinierend eröffneten die Regensburger Domspatzen am Samstag in der Zellerfelder St.-Salvatoris-Kirche das Harz-Classix-Festival und setzten mit Chormusik von Weltrang den Höhenflug des Festivals fort.

„Singen ist das Fundament zur Musik in allen Dingen“, sei der auf Georg Philipp Telemann zurückgehende Leitspruch der Regensburger Domspatzen, sagte Festival-Kuratoriumsvorsitzender Stephan Rötthele und stellte den unerwarteten Bezug zur Zellerfelder Steinkirche her. Caspar Calvör, Pastor in Zellerfeld, sollte dem jungen Telemann die Flausen austreiben und förderte stattdessen das musikalische Talent des späteren Komponisten. „So schließt sich der Kreis.“

Als Veranstaltungsort des Harz-Classix-Festivals feierte St. Salvatoris eine glanzvolle Premiere. „Wir werden noch öfter zu Gast sein bis zum Eröffnungskonzert in der Clausthaler Marktkirche“, erklärte Rötthele dankbar.

Die zweite Premiere des Abends: „Wir haben erstmals einen Chor zu Gast, einen weltbekannten“, sagte



Mit feinen Stimmen: Die Regensburger Domspatzen während ihres viel bewunderten Konzertes in der St.-Salvatoris-Kirche.

Foto: Bertram

Ulrich Windaus als stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender und eröffnete das 7. Harz-Classix-Festival. Auf „weltweit auftretende Künstler“ der Festivalgeschichte blickte dieser zurück. „Ohne Hans-Christian Wille hätten wir das nicht geschafft“, dankte Windaus dem künstlerischen Leiter. Sein spezieller Dank galt den Verantwortlichen der St.-Salvatoris-Gemeinde, für

die Unterstützung. 400 Sitzplätze bot die Kirche.

Und es gab noch eine Premiere. Erstmals leitete Christian Heiss als neuer Domkapellmeister ein Konzert der Regensburger Domspatzen. „Geistliche und weltliche Chormusik aus sechs Jahrhunderten“ war das Programm überschrieben, beginnend mit Claudio Monteverdis „Cantate Domino“. Werke von Pa-

lestrina, Mendelssohn Bartholdy, Bruckner und einer Vielzahl weiterer Komponisten bis hin zu József Swider wechselten sich ab. Tief religiös und würdevoll in der Tradition des Chores, gesanglich brillant, vielschichtig im feinen Zusammenspiel aus hellen Knabenstimmen und erwachsenen Spatzen, meisterte der Chor die infolge des langen Nachhalls schwierige Akustik der

Kirche. Erstklassig arrangiert und geleitet stellte sich mit dem ersten Ton das versprochene Klangerlebnis ein. Ein junger Spatz sorgte als Solist für einen magischen Moment. „Gänsehaut“, sagte Daike Janssen, Lehrerin der Robert-Koch-Schule, und brachte das vorherrschende Gefühl im Publikum beeindruckt auf den Punkt. „Absolut wunderschön“, meinte Daniel Hochstädt, der in der Band des Cutec-Forschungszentrums der TU Clausthal rockige Texte singt.

„Ich bin total froh, dass das Harz-Classix-Festival bei uns zu Gast sein wollte“, erklärte Zellerfelds Pastor André Dittmann, „dankbar dafür, dass der Konzertabend so schön und kraftvoll ist.“ Es sei gut ausgesucht, was in der Kirche klingen könne. Das Lied „Guten Abend, gut Nacht“ erklang als letzte Zugabe. „Niedlich die Bengels“ meinte eine ältere Dame auf dem Nachhauseweg.

Vor ihrer Rückfahrt sangen die 58 Domspatzen noch im Sonntagsgottesdienst im Kloster Huysburg bei Halberstadt. Ulrich Windaus sagte, der Chor sehe es auch auf Konzertreisen als Auftrag, eine Heilige Messe zu singen.